

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. August

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . .	15 fl. — fr.	ganzjährig . . .	11 fl. — fr.
halbjährig . . .	7 " 50 "	halbjährig . . .	5 " 50 "
vierteljährig . . .	3 " 75 "	vierteljährig . . .	2 " 75 "
monatlich . . .	1 " 25 "	monatlich . . .	— " 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 19. Juli d. J. dem Gutsbesitzer Maximilian Freiherrn von Washington in Pöls die Würde eines geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Der deutsch-czechische Ausgleich.

Sechs Monate sind verstrichen seit jenem demwürdigen Sonntage, an welchem sämtliche maßgebenden Parteien des böhmischen Landtages, die Deutschen und die Alttschechen sowie die beiden Fractionen des Großgrundbesitzes, über ihre Stellungnahme zu den Wiener Ausgleichsvereinbarungen Beschluss fassten. Groß und echt und aus vollem Herzen kommend war die Freude aller österreichischen Patrioten, als sie vernahmen, dass diese Parteien einhellig, ohne den ersten Widerstand auch nur eines einzigen ihrer Mitglieder, den Wiener Punctationen, diesem wahrhaft glückverheißenden Entwurf für das große Werk des nationalen Friedens in Böhmen, ihre Zustimmung erteilt und sich damit zur Annahme jener Gesezentrwürfe verpflichtet haben, durch welche jene Vereinbarungen verwirklicht werden sollten. Selbst jene Pessimisten, die an der Möglichkeit einer Lösung der böhmischen Frage längst verzweifelt

hatten, standen staunend vor dieser Art politischen Wunders, und auch sie ließen es sich jetzt auch nicht im Traume mehr beifallen, an der vollen Sicherung und baldigen Durchführung des Ausgleichs auch nur einen Augenblick zu zweifeln. Und heute? Am vergangenen Samstag mußte sich die anerkannte Vertretung des deutsch-böhmischen Volkes zu dem Zwecke versammeln, um über die gänzlich veränderte politische Lage zu berathen und darüber Beschluss zu fassen, ob angesichts dieser Situation die Deutschen Böhmens sich gemeinsam mit den Tschechen an der nächstjährigen Landesausstellung theilnehmen sollen, jener Ausstellung, welche als die schöne Krönung des nationalen Friedenswerkes gedacht war.

Dass eine solche Berathung überhaupt nothwendig geworden, kann nicht genug beklagt werden, denn schon in dieser Thatsache allein liegt eine schwere Beeinträchtigung jenes unwägbaren moralischen Erfolges der Ausgleichsvereinbarungen, auf welchen Graf Schönborn in seiner bekannten Rede über den Ausgleich hingewiesen hat. Man weiß, wer die Schuld an der Beeinträchtigung jener imponderablen Ausgleichsstimmung trägt, und die Erklärung, welche von den Vertrauensmännern der Deutschen in Böhmen abgegeben worden ist, weist deutlich auf die Schuldigen hin. Es ist die alle ungesunden Instincte des Volkes aufstachelnde, mit dem gewaltsamsten Terrorismus arbeitende Heze des jung-czechischen Demagogenthums und die treulose Haltung eines Theiles der altczechischen Presse, welche den Ausgleich im Stiche ließ und ihrer eigenen Partei in den Rücken fiel.

Das deutsch-böhmische Volk — schreibt die „Presse“, der wir diesen Aufsatz entnehmen — muß von der Verantwortung für diese traurige Entwicklung der Dinge losgesprochen werden. Unsere Leser wissen, dass wir nicht immer in den letzten Jahren in der Lage waren, das Vorgehen der Deutschen in Böhmen gutzuheißen. Umso entschiedener aber müssen wir es aussprechen, dass das Verhalten der Deutschböhmen, des Volkes wie der Führer, in der Ausgleichsfrage vom ersten Tage an ein loyales und correctes war, dass die Deutschböhmen, sowie sie kein Jota von den in den Ausgleichspunctationen verbürgten Rechten opfern wollten, andererseits auch mit Ehrlichkeit und Mannestreu an den übernommenen Pflichten festhielten und dieselben zu erfüllen sich bereit zeigten. Ein solches Verhalten trägt die Gewähr des Erfolges in sich, und darum glaubten wir, den Deutschböhmen in den letzten Tagen wiederholt

rathen zu sollen, dass sie durch keinerlei übereilten Beschluss die Lage in Böhmen verschärfen und sich selbst um die sichere, gedeckte Position, die sie einnehmen, bringen sollten. In diesem Sinne hat denn auch erfreulicherweise das Executiv-Comité der deutsch-böhmischen Landtags-Abgeordneten sich entschieden.

Die Erklärung, welche das Executiv-Comité beschlossen hat, drückt die ernststen Besorgnisse angesichts der durch die Wandlungen im czechischen Lager heraufbeschworren, dem Ausgleich ungünstigen Situation aus und protestiert in würdiger Art gegen die Herausforderung und Verletzung deutscher Ehre und deutschen Nationalgefühls, welche in der Wahl Heinrichs zum Vertreter der Deutschen im Landeschulrath gelegen ist. Was aber die actuelle Hauptfrage, nämlich die Bescheidung der Landesausstellung, betrifft, so hat das Executiv-Comité erfreulicherweise dem hie und da an dasselbe gestellten Ansinnen, welches direct das Fernbleiben von der Ausstellung forderte, keine Folge geleistet, sondern den deutschen Producenten empfohlen, unter der Bedingung, dass der Ausgleich zustande komme, an der Ausstellung theilzunehmen. Wenn sich in der bevorstehenden Herbstsession unzweideutig herausstellt, dass an ein Perfectwerden des Ausgleichs nicht zu denken ist, dann wollen die Deutschen mit der Ausstellung nichts zu thun haben. Man wird einen solchen Beschluss nur recht und billig finden.

Die Argumentation, dass die Ausstellung eine wirtschaftliche Angelegenheit sei und mit der politischen Ausgleichsfrage nichts zu thun habe, kann man nicht gelten lassen, denn die Deutschböhmen haben es nicht nöthig, mit den Tschechen zu cooperieren, wenn dieselben in unzweideutiger Weise ihren vollständigen Mangel an gutem Willen zum nationalen Friedenswerke bekundet haben. Andererseits lässt jener Entschluss in kluger und vorsichtiger Weise die Eventualität einer Besserung der Verhältnisse offen und empfiehlt für diesen Fall die Theilnahme an der Ausstellung. An den Tschechen liegt es nun, ob die Prager Ausstellung ein glanzvolles Friedenswerk, eine Schaustellung der Schaffenskraft des ganzen Landes, oder ob sie das werden soll, wozu sie, wie wir schon betont haben, im Falle der Abstinenz der Deutschen herabsinken würde: eine czechische Regionalausstellung. Ein Appell an die Jungtschechen und an jene Presse, welche sich so mit Unrecht auch heute noch die altczechische nennt, wäre vergebens. Alle Hoffnung ruht nur noch auf der Einsicht und dem Muth der altczechischen Partei.

Feuilleton.

Die Schlüssel von Gran.

I.

Der sogenannte alemannische Feldzug von 1532 war zu Ende. Mitten in seinem Siegeszuge war Sultan Soliman aufgehalten worden, nicht durch Jerisils, der Güns so tapfer vertheidigte, nicht durch die vereinigten Heere Kaiser Karls V. und König Ferdinands, welche ihn unter den Mauern Wiens erwarteten, sondern durch die blauen lachenden Augen der schönen Rozolane, die unter dem Namen Chassela Churem, die Fröhliche, ihn und das türkische Reich an unsichtbaren Fäden lenkte.

Die Tochter eines griechischen Geistlichen aus Rothyn in Galizien, war sie von Tartaren geraubt, aus der Sclavin die Gemahlin des größten Herrschers der Osmanen geworden, der schon mehr als einmal plötzlich die Zelte seines Kriegslagers abgebrochen hatte, um zu ihren Füßen zurückzukehren.

Noch hatte sich der „Herr der Gläubigen“ an den rothen Lippen Rozolanens nicht satt geküsst, als Hieronymus von Zara in Stambul als Gesandter des Erzherzogs Ferdinand, Königs von Ungarn und Böhmen, erschien. Er wurde am 14. Jänner 1533 von Soliman empfangen. Dieser war geneigt, mit Kaiser Karl V. und König Ferdinand Frieden zu schließen, nur verlangte er von letzterem als Zeichen seiner Unterwerfung die Uebergabe der Schlüssel von Gran.

So geringfügig diese Bedingung an sich war, so erschien sie doch der damit verknüpften Demüthigung

wegen unannehmbar. Die Verhandlungen mit der Porte geriethen deshalb ins Stocken, und Frankreich, in dessen Interesse es lag, die siegreichen Waffen Karls V. vom Rhein und Mincio nach der Donau abzulenken, bot durch seine Diplomaten alles auf, um den Abschluss eines Friedens überhaupt zu hintertreiben.

In dieser fatalen Lage fand sich unerwartet im feindlichen Lager ein wichtiger Bundesgenosse für Oesterreich. Es war dies der Leibarzt des Sultans, Josef Ben Mahmud. Er kam heimlich zu Bespasian, dem Sohne des Hieronymus von Zara, und bot demselben seine Dienste an. Seine Motive bei dieser Intrigue waren verschiedener Art. Vor allem bestimmte ihn sein glühender Haß gegen den Großvezier Ibrahim, der ihn wiederholt gekränkt hatte, dann die Anhänglichkeit an die Sultanin Rozolane, deren Macht er durch Ibrahim in Gefahr sah, und endlich seine Abstammung. Ben Mahmud hieß ursprünglich Josef Aronssohn und war in Zitschin in Böhmen geboren.

Bespasian, dessen jugendlicher Sinn nur zu gern auf jedes Wagnis eingieng, fand den abenteuerlichen Plan des Leibarztes ganz nach seinem Geschmack und ließ sich schon am nächsten Abend durch diesen, als Jude verkleidet, in der Eigenschaft eines Musikanten, Sängers und Wahrsagers bei der Sultanin einführen, welche aus ihren dichten Schleiern hervor zwei große, helle, durchdringende Augen auf ihn heftete und ihm dann einen Wink gab, sich auf den niederen Sitz in der Mitte des Gemaches niederzulassen.

Ben Mahmud hatte richtig gerechnet. Schon der Klang der Gusla, welche Bespasian meisterhaft spielte, bewegte Rozolane auf das tiefste, und als er slavische

Vieder zu singen begann, die wie längst vergessene heimliche Stimmen an ihr Ohr und in ihre Seele klangen, da konnte sie die Thränen nicht mehr zurückhalten und wendete sich mit einer stolzen Bewegung ab, um ihre Rührung zu verbergen. Bespasian verstumpte auf einen Blick des Leibarztes und warf sich vor der Sultanin auf die Knie, um die Kunst des Hochmads Jad an ihr zu erproben. Sie reichte ihm zögernd die kleine Hand aus dem weiten Aermel ihres Hermelinpelzes heraus, und er brachte nach einigen nebensächlichen Bemerkungen vor, was ihm Ben Mahmud eingeflüstert hatte.

„Noch bist du Herrin, die schönste und mächtigste Frau der Erde, angebetet wie keine zweite,“ sagte er mit bestürzter Miene, „aber dir droht Gefahr, und sie ist näher, als du glaubst.“ — „Durch wen?“ forschte Rozolane. — „Durch ein schönes Mädchen, welches das Werkzeug ist, mit dessen Hilfe dich einer deiner Diener zu stürzen gedenkt.“ — „Wer kann das sein?“ fragte die Sultanin den Leibarzt. — „Wenn dein Sklave es wüßte, hätte er dich bereits gewarnt. Ich kenne keine Frau, welche dir gefährlich werden könnte,“ gab Ben Mahmud zur Antwort, „aber ich kenne den Elenden, welcher gegen meine Herrin Ränke schmiedet.“ — „Du meinst den Großvezier?“ — „Wen sonst? Es gibt keinen größeren Schurken im ganzen türkischen Reiche.“

Nachdem die Sultanin sie gnädig entlassen hatte, führte der Leibarzt Bespasian zu einer jungen Sclavin, welche, obwohl sie noch keinerlei Rang am Hofe einnahm, doch mit großer Auszeichnung behandelt wurde, einmal weil Soliman sie wiederholt bemerkt hatte, dann aber auch, weil der Großvezier mit ihrer Hilfe

Wenn die altczechischen Abgeordneten in der bevorstehenden Herbstsession des böhmischen Landtages ehrlich und mannhaft für jene Vereinbarungen, die sie vor sechs Monaten angenommen haben, einstehen, dann ist nicht bloß der Ausgleich, dann ist auch der Friede in Böhmen gerettet und mit ihm ein eminentes Staats-Interesse, die Ehre des czechischen Volkes und — die Landesausstellung. Wenn aber nicht, dann scheidet nicht bloß der Ausgleich, sondern das Staatswohl wird in unverantwortlicher Weise gefährdet, das czechische Volk ladet den Vorwurf und die Konsequenzen der Unbeständigkeit und der politischen Unbrauchbarkeit auf sich, und die Landesausstellung wird zu einem in alle Lüste zerronnenen Traum der böhmischen Patrioten.

Wir denken, angefangen einer solchen Alternative sollte den Altcechen, unter denen sich ja doch eine stattliche Anzahl einsichtsvoller Patrioten befindet, die Wahl nicht schwer fallen. Die Blicke ganz Oesterreichs sind auf sie gerichtet. Möge ihr Verhalten ein solches sein, wie es die Ehre, die politische Moral und der Patriotismus erfordern.

Politische Uebersicht.

(Garnisons-Volksschulen in Galizien.) Wie die «Reichswehr» meldet, so ist seit der Verlegung größerer Truppenmassen nach Galizien die Zahl der in diesem Kronlande stationierten Officiere und Militärbeamten erheblich gestiegen, und es hat sich in den größeren Garnisonsorten das Bedürfnis ergeben, für Schulen vorzusorgen, in welchen die Kinder dieser Officiere und Beamten herangebildet werden können, ohne daß ihre Ausbildung durch den Wechsel der Unterrichtsprache geschädigt oder gar illusorisch gemacht werde. In der Erkenntnis dieses Bedürfnisses und in dem Bestreben, demselben zu entsprechen hat die Unterrichtsverwaltung die Errichtung von Garnisons-Volksschulen mit deutscher Unterrichtsprache zunächst in Przemyśl und Jaroslau in Erwägung gezogen und Verhandlungen eingeleitet, welche, Dank der werththätigen Unterstützung des Unterrichtsministeriums, wohl zu einem gedeihlichen Abschlusse führen dürften.

(Die Bischöfe in Böhmen) haben verordnet, daß am Vermählungstage Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie in allen Pfarr- und Klosterkirchen ein Festgottesdienst abgehalten und seitens der Pfarrämter behufs der Theilnahme an die Staats- und autonomen Behörden, an die Gemeindevertretungen und Schulleitungen Einladungen gerichtet werden sollen.

(Baron Pino.) Die Czernowitzer «Gazeta Polska» rühmt die Amtsthätigkeit des von seinem Posten scheidenden Freiherrn von Pino, insbesondere seinen Fleiß und seine Unparteilichkeit in der Landesverwaltung, welche ihm die Sympathien aller Parteien, Stände und Confessionen verschaffte. Sie sagt, sein Nachfolger im Amte des Landespräsidenten werde nichts Besseres thun können, als das Vorbild Baron Pino's nachahmen.

(Abgelehntes Protectorat.) Bekanntlich ist vor Jahresfrist der czechisch-akademische Leseverein an der czechischen Universität in Prag aufgelöst worden. Es haben sich hierauf zwei Lesevereine — ein altczechischer unter demselben Namen und ein jungczechischer «Slavia» benannt — gebildet. Der nunmehrige altczechische akademische Leseverein ist an den akademischen Senat mit der Bitte herangetreten, das Protec-

torat zu übernehmen. Der akademische Senat der czechischen Universität hat jedoch dieses Ansuchen abgelehnt.

(Classen-Lotterie in Ungarn.) Das ungarische Finanzministerium beschäftigt sich, wie aus Budapest gemeldet wird, ernstlich mit dem Studium der Classen-Lotterie und beabsichtigt, eine Enquête einzuberufen, welche sich über die wichtigsten auf die Einführung der Classen-Lotterie bezüglichen Fragen äußern soll. Es ist selbstverständlich, daß die Classen-Lotterie an die Stelle des jetzigen Lottos träte, welches vollständig beseitigt würde.

(Aus Bosnien) Die spontane und bei Orientalen sehr seltene Kundgebung, deren Gegenstand der Reichs-Finanzminister von Kállay seitens des Gemeinderathes in Sarajevo gewesen, muß natürlich vor allem vom Standpunkte der persönlichen Huldbildung aufgefaßt werden, welche der Minister für seine erfolgreiche Thätigkeit gewiß verdient hat. Andererseits hat diese Huldbildung auch ihre auswärtig gewendete Bedeutung; sie dementiert am einfachsten und am gründlichsten die Schauerberichte, welche russische und serbische Blätter über die Zustände in den occupierten Provinzen zu verbreiten pflegen.

(Oesterreich-Ungarn und Italien.) Eine der «Pol. Corr.» aus Rom von zuverlässiger Seite zugehende Meldung bezeichnet die Nachricht, wornach der italienische Ministerpräsident Crispi nach Wien eine Erklärung hätte gelangen lassen, in welcher der Verein «Dante Alighieri» gegen die demselben in der Verordnung zur Auflösung des Vereines «Pro Patria» zugeschriebenen Tendenzen in Schutz genommen würde, als völlig unbegründet. Der italienische Ministerpräsident hat überhaupt keinen Anlaß genommen, die diplomatische Vertretung des Königreiches in Wien in Angelegenheit der Auflösung des Vereines «Pro Patria» oder bezüglich irgend eines hiemit in Zusammenhang stehenden Punktes zu einem Schritte bei dem österreichisch-ungarischen Ministerium des Aeußern anzuweisen.

(In Buenos-Ayres,) der eine halbe Million Einwohner zählenden Bundeshauptstadt der argentinischen Republik, sind die Zustände sehr gespannt. Ueberspeculation und verfehlte Gründungen haben eine übermäßige Ausgabe von Papiergeld veranlaßt, und der Rückschlag ist eine Entwertung dieses Geldes um mehr als die Hälfte und eine Finanznoth, für die niemand eine Abhilfe zu schaffen weiß. Die allgemeinen Klagen richten sich zunächst gegen die Regierung. An der Spitze der letzteren stehen Civilisten, der 1886 gewählte Bundespräsident Dr. Manuel Gelmann und der Vicepräsident Dr. Pellegrini. Die Regierung glaubte nun Gründe zum Mißtrauen gegen Officiere der Garnison von Buenos-Ayres zu haben und ließ mehrere derselben verhaften, ordnete auch sonstige Vorsichtsmaßregeln an. — Aus Buenos-Ayres wird unterm Gestrigen telegraphisch gemeldet: In Buenos-Ayres bemächtigten sich die Aufständischen des Arsenal's und der Kasernen. Die aufständischen Bataillone bestehen aus regulären Truppen, zwei Bataillonen Bürgerwehr und einem Corps Cadetten. Die Regierung verfügt über sieben Bataillone. Beim gestrigen Zusammenstoße wurden viele Gebäude zerstört. Die Marine verhält sich neutral. Der Vicepräsident Dr. Pellegrini übernimmt die Präsidentschaft.

(Frankreich und England.) Nach einem Telegramme aus Paris wäre das Uebereinkommen zwischen Frankreich und England, betreffend die Zanzibar-

frage, bereits perfect und Ribot schon heute in der Lage, der Kammer hierüber Mittheilungen zu machen. Ueber den Inhalt des Abkommens schwanken die Angaben heute noch ebenso wie vor acht, zehn Tagen. Nur so viel scheint sicher zu sein, daß in demselben das französische Protectorat über Madagaskar von englischer Seite anerkannt wird.

(Der Zar in Niznej-Novgorod.) Wir verzeichneten kürzlich das Gerücht, daß der Zar den heurigen Jahrmarkt in Niznej-Novgorod zu besuchen gedenke. Vielleicht ist eine in «Novoje Vremja» vorliegende Meldung eine indirecte Bestätigung dieses Gerüchtes. Das russische Blatt meldet nämlich, daß zur Verstärkung der Polizei-Aufsicht in Niznej-Novgorod starke Polizeitruppen aus Petersburg und Moskau dorthin abgeseudet wurden. Außerdem sind der localen Verwaltung zwei Bataillone Infanterie und zwei Sotnien Drenburger Kosaken zur Verfügung gestellt worden.

(Die Helgoland-Bill,) welche vom englischen Oberhause bereits angenommen ist, passierte Samstag auch im Unterhause mit großer Stimmenmehrheit die zweite Lesung, welche dort die Specialdebatte vertritt, ist also ebenfalls so gut wie angenommen.

(Aus Kairo) wird unterm 25. Juli berichtet: Zwischen den Mahdisten und den gegen den Mahdi revoltierenden Stämmen in Darfur ist eine große Schlacht geschlagen worden; beide Theile haben große Verluste erlitten, die Mahdisten wurden geschlagen und werden hart verfolgt.

(Vom Congostaat.) Die belgische Kammer nahm die Convention Belgiens mit dem Congostaat mit 95 gegen 1 Stimme an.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das «Prager Abendblatt» meldet, der Gemeinde Kleingrün zum Schulbau 250 fl. und der Gemeinde Stojitz für die dortigen durch Brand geschädigten Einwohner 200 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brünner Zeitung» meldet, dem Pfarrer zu Ober-Latein zur Kirchenrestaurierung 150 fl. zu spenden geruht.

— (Vermählung der Erzherzogin Valerie.) Prinzessin Gisela und Prinz Leopold von Baiern überreichten als Hochzeitsgeschenk der Erzherzogin Marie Valerie eine Jardinière, welche Professor Fritz von Müller in München entwarf und ausführte. Die Schale ist aus grünem, der Fuß aus rothem Sterzinger Marmor. Erstere ist mit einem in hochgetriebener, reich ornamentierter Arbeit durchgeführten Bande gefaßt, das zwei Seitenverbindungen hat, die nach unten zu in vier geflügelte Löwenfüße auslaufen. Auf diesen Verbindungen sind die Namenszüge des hohen Brautpaares angebracht, umrankt von Fruchtguirlanden und gekrönt von Engelsköpfchen. Zwischen den beiden Verbindungen erblickt man die Wappen des Brautpaares. Diese sind in verschiedenfarbigem Email, alle übrigen Arbeiten an der Schale in Silber mit reicher Vergoldung durchgeführt. — Anlässlich der am 31. Juli stattfindenden Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie in Ischl wird im Wiener Sanct-Stefansdome vom Fürsterzbischof Dr. Gruscha ein feierliches Hochamt celebriert werden, zu welchem bereits die

Rozolane zu stürzen hoffte. Diese Sclavin war eine Kroatin und hieß Zorka, im Serail hatte sie den Namen Asma erhalten. Auf Befehl des Leibarztes ließ man ihn und Vespasian mit ihr allein, denn Zorka litt an Heimweh und Schwermuth, und es sollte etwas verjuchet werden, um ihr für den Sultan ein Lächeln abzugewinnen.

Auch hier thaten Susla und Gesang ihre Wirkung, noch mehr aber, wie Ben Mahmud vorausgesetzt hatte, die männliche Schönheit Vespasians. Als er des Erfolges sicher war, sagte der Leibarzt plötzlich leise zu Zorka: «Erschrick nicht, dieser Jüngling ist nicht, was er scheint. Es ist ein vornehmer Magnat aus deiner Heimat. Vom Rufe deiner Schönheit verführt, hat er sich, als Gaukler verkleidet, dir genähert und dich nachts bei einer Bootsfahrt ohne Schleier gesehen. Er liebt dich und will sterben, wenn du nicht mit ihm fliehen und seine Gemahlin werden willst.»

Zorka blickte einen Augenblick unentschlossen in Vespasians Gesicht, dann schlug sie den Schleier zurück und fragte: «Liebst du mich wirklich?» Vespasian warf sich vor ihr nieder und küßte ihren kleinen Fuß in dem goldgestickten Pantoffel.

Sie aber zog rasch einen Ring herab und steckte ihn an seinen Finger. «Du sollst bald von mir hören,» flüsterte sie, neigte sich zu dem Geliebten und küßte ihn auf die Stirn.

Alles war das Werk weniger Augenblicke, dann erklang von neuem die Gusla, aber diesmal jubelnd wie ein Hochzeitslied.

Leopold von Sacher-Masoch.

Verstoßen und verlassen.

Roman von Emile Nishebourg.

(74. Fortsetzung.)

XI.

Wir wollen in kurzen Worten das wiedergeben, was Martha Laprete dem Fabrikanten Dionnet erzählte.

Frau Laprete war 45 Jahre alt und auf dem Schlosse La Pomellière geboren, wo ihre Eltern in Diensten standen. Das Schloß von La Pomellière hatte der Mutter Sosthène's von Premorin gehört, die das junge Mädchen gern hatte und auch nach dem Tode der Eltern desselben bereit war, es auf dem Schlosse zu behalten, obgleich die Kleine erst 13 Jahre zählte und noch nicht imstande war, sich entsprechend nützlich zu machen.

Mit 18 Jahren heiratete sie Frederic Laprete, Waldhüter auf dem Schlosse La Pomellière. Die Marquise Premorin war inzwischen gestorben, aber ihr Gatte war gleich ihr nachsichtig gegen das junge Mädchen und überwies demselben ein Heiratsgut von 4000 Francs. Auch war er völlig damit einverstanden, daß sie Frederic Laprete heiratete, der stets einen tadellosen Lebenswandel geführt hatte und dem Marquis angelegentlich durch den Oberst des Regiments empfohlen worden war, bei welchem er einst gedient hatte. Ein Jahr nach der Verheirathung der Eltern erblickte Heinrich das Licht der Welt und wurde in seinem zweiten Lebensjahr zu Verwandten seines Vaters in die Vogesen geschickt. Friedrich kam seinen Verpflichtungen zur vollsten Zufriedenheit seines Herrn nach. Unglücklicherweise über-

gab aber bei der Großjährigkeits-Erklärung Sosthène's der Marquis von Premorin dem jungen Manne das Erbtheil der Mutter und er wurde auf diese Weise Herr von La Pomellière. Laprete und seine Frau hatten Anfangs keine Gelegenheit, dies zu bedauern, denn Sosthène zeigte sich ihnen gegenüber nicht weniger liebenswürdig, als der Vater es gethan hatte. Von dem Moment an jedoch, in welchem er heiratete, war er der Slave seiner Frau, vor welcher ganz La Pomellière zitterte. Während der Jagdzeit wurden viele Leute auf dem Schlosse empfangen, aber es waren dies zumeist Freunde der Gräfin. In dem Jahre, welches dem Tode Sosthène's vorangien, kam einer der Geladenen, ein Freund der Gräfin, gleichzeitig mit ihr auf dem Schlosse an, und zwar drei Tage vor Sosthène. Es war dies ein junger Mann von vier- bis fünf- und zwanzig Jahren, der Baron Alfons von Septème. Man jagte täglich. Martha sah ihren Gatten nur mehr des morgens, bevor er auf die Jagd gieng, oder abends, wenn er müde und erschöpft heimkam.

Eines Tages, als Frau Laprete an der Schwelle ihres Hauses stand und horchte, ob sie die wohlbekanntesten Schritte ihres Gatten nicht vernehme, stand plötzlich der Freiherr von Septème vor ihr; höflich lud sie ihn ein, ins Haus zu treten und Platz zu nehmen, um sich auszuruhen, denn er schien sehr ermüdet; sie bot ihm Erfrischungen an, er aber lehnte dankend ab und fragte sie nur aus über den Grafen von Premorin und über dessen Lebensweise. Martha wußte gar manches, hütete sich aber wohl, die Neugierde des

Nachdruck verboten.

geistlichen und weltlichen Behörden, der Bürgermeister und Magistrat der Stadt Wien geladen worden sind. Für die anlässlich der Vermählungsfeierlichkeiten im Fiskler Theater stattfindende Galavorstellung ist das Bauernfeld'sche Lustspiel «Landfrieden» in Aussicht genommen. Die Hauptrolle übernimmt Hofburgschauspieler Krastel als Gast. Das Stück erscheint mit großem Takte ausgewählt, da erstens Kaiser Max, der Ahnherr des Brautpaares, die bedeutendste Person in demselben ist und da ferner in dieser Wahl ein Pietätsact für Bauernfeld vorliegt, den die Fiskler ja zu den Ihrigen zählen. Aus Fiskl wird ferner geschrieben: Ueber ausdrücklichen Wunsch des Kaisers werden fünfzig Paare aus der Bevölkerung Fiskls mit ihren malerischen Trachten der Trauung in der Kirche beiwohnen. Auch eine bestimmte Anzahl von Knaben und Mädchen der hiesigen Volksschulen werden in der kleidamen Nationaltracht an mehreren Punkten aufgestellt. Der Festzug wird sich nach der Trauung über den Kreuzplatz und die Wixerstraße direct an das Curhaus bewegen, wo das Diner stattfindet. Nach diesem begeben sich die höchsten Herrschaften durch die Wixerstraße und über den Kreuzplatz in die kaiserliche Villa und von dort zum Bahnhofs, von wo um halb 2 Uhr die Abreise des Brautpaares erfolgen wird. Am Vorabend des Vermählungstages werden die Traunuser, der Erzherzog-Franz-Karl-Platz in besonders großartiger Weise beleuchtet werden, ebenso die Franz-Josef-Warte. Oberhalb der Ruine Wildenstein wird eine Sonne mit den Namenszügen des Brautpaares erglänzen; der Durchmesser derselben beträgt 26 Meter. Das Schönste aber wird die Bergbeleuchtung werden. Auf allen von Fiskl aus sichtbaren Bergspitzen, 38 an der Zahl, werden Freudenfeuer aufstodern, sogar von der Spitze des Dachsteins wird sich eine mächtige Feuersäule erheben.

(**Wolken-Telegramme.**) Zwei englische Schiffe haben einem Berichte der «Hansa» zufolge vor einiger Zeit den Versuch gemacht, sich auf offener See innerhalb großer Entfernungen zu verständigen. Das eine Schiff, der «Espoir», segelte von Singapore nach Hongkong ab und das andere, der «Orion», blieb im Hafen zurück. Als der «Espoir» 60 Meilen entfernt war, sendete ihm der «Orion» ein Telegramm zu, indem er helles elektrisches Licht in Form von kurzen und langen Lichtblitzen auf die Wolken warf, von denen es zurückgeworfen und deutlich an Bord des «Espoir» gesehen wurde. Freilich hängt die Ausführung einer solchen Wolken-Telegraphie sehr wesentlich vom Wetter ab, allein selbst die Möglichkeit derselben ist schon bemerkenswerth. Auf diese Weise können besonders die Lichter der Leuchttürme in wolkigen Nächten auf größere Fernen sichtbar gemacht werden, wenn die Thürme mit einem Apparate ausgerüstet würden, der die Lichtblitze an die Wolken werfen könnte. Durch Verbindung von kurzen und langen Lichtblitzen könnte man dann ein Alphabet schaffen, welches dem beim Morse-Telegraphen angewendeten genau entsprechen würde.

(**Fabrikbrand in Brünn.**) Man berichtet aus Brünn vom 25. d. M.: Heute nachmittags brach auf dem Dachboden der Tuchfabrik von Adolf Weinberger ein Brand aus, durch welchen der Dachstuhl eingestürzt sowie die im zweiten und ersten Stockwerke befindlichen Maschinen, Waren und Rohmaterialien vernichtet wurden. Vier Feuerwehren bewältigten den Brand, welcher 50.000 bis 70.000 fl. Schaden verursacht hat. Die Fabrik war versichert.

(**Die Wirren in Amerika.**) «Reuters Office» meldet aus Buenos-Ayres vom 27. d. M.: Ge-

ihre verhältnismäßig fremden Barons zu befriedigen. Da stieg dieser plötzlich an, Worte zu sprechen, welche ihr die Röthe in die Wangen trieben; sie wollte ihm Einhalt gebieten, aber er ward nur noch kühner. Eben wollte sie um Hilfe rufen, als der Waldhüter in Begleitung des Grafen eintrat. Die Blicke Laprete's richteten sich von seiner Frau auf den jungen Edelmann; er begriff sofort, was sich zugetragen haben mußte, und auf den Freiherrn von Septème zutretend, sprach er:

«Herr Baron, wollen Sie so gefällig sein, meiner Frau das zu wiederholen, was Sie bei meinem Eintritt zu ihr sagten?»

Der Baron lächelte cynisch.
«Ich danke Frau Laprete für die Gastfreundschaft, welche sie mir geboten,» sprach er, «und da sie eine reizende, hübsche Frau ist, so sagte ich ihr das.»

Diese Worte waren nicht dazu angethan, den Zorn des Gatten zu dämpfen, und sich rasch an seine Frau wendend, fragte er:

«Martha, hat es dieser Mann an der schuldigen Achtung gegen dich fehlen lassen?»

«Nein,» stammelte sie verlegen.

«Das ist sein Glück, denn sonst —»

«Nun, was wäre sonst geschehen?» forschte der Baron.

«Ich würde Sie getödtet haben, mein Herr,» entgegnete Laprete mit eisiger Kälte.

«Ah, es scheint, daß der Herr Waldhüter sich den Luxus von Eifersucht gestattet.»

stern nachmittags fanden zwischen den aufständischen Truppen und jenen der Regierungspartei ernste Zusammenstöße statt, wobei viele Personen getödtet wurden. Die Rebellen zogen nach dem Victoria-Platz, wo sich das Palais des Präsidenten und das Rathhaus befinden. Der Präsident ist nach Rosario geflohen. Die Geschäfte stocken. Später rief die revolutionäre Regierung Aram zum Präsidenten und Romero zum Finanzminister aus. Die Revolution gewinnt sündlich an Ausdehnung.

(**Ein Künstler mit den Zähnen.**) Aus Kasan wird geschrieben: Auf der hiesigen Industrie-Ausstellung erweckt der 25jährige Bauer Nikitin allgemeine Bewunderung und Theilnahme. Ausgestellt sind von ihm sauber ausgeführte Modelle eines Fächers, Wagens und Rächentisches, deren Herstellung ausschließlich mit den — Zähnen erfolgt ist. Nikitin hat weder Arme noch Beine, er ist ohne dieselben geboren worden. Mit den Zähnen erfaßt er die erforderlichen Werkzeuge; Säge und Schnitzmesser braucht er gleich geschickt. Der Körper wird dadurch fortbewegt, daß der bedauernswerte Mensch abwechselnd die eine und die andere Seite vorwärts schiebt.

(**Die Pest in Persien.**) Die k. und k. Gesandtschaft in Teheran theilte unterm 4. Juni d. J. mit, daß in dem nächst Kermanschah gelegenen Districte Kala-i-Durab eine der Beulenpest ähnliche Krankheit ausgebrochen sei und dort bereits 45 Todesfälle festgestellt wurden. Die persische Regierung habe sofort die zur Eindämmung der Krankheit erforderlichen Vorkehrungen getroffen und hofft, selbe im Keime erlöchen zu können. Nach den aus Kermanschah eingetroffenen Nachrichten ist die Meinung der Aerzte verschieden, einige bezeichnen die Krankheit als sporadischen Flecktyphus, andere als orientalische Pest.

(**Die Corvette «Erzherzog Friedrich».**) Wie der «Reichswehr» aus Fiume gemeldet wird, soll das Schulschiff der Böglinge der Marine-Academie, die Corvette «Erzherzog Friedrich», nach Beendigung des ersten Theiles der Uebungsreisen, das ist mit 31. Juli, außer Dienst gestellt werden, und entfällt hiemit die Reise des zweiten und dritten Jahrganges, welche vom 1sten August bis 15. September dauern sollte.

(**Brüssel ein Seehafen.**) Der Provinzialrath von Brabant bewilligte für das Project, Brüssel zu einem Seehafen zu machen, vier Millionen Francs. Da auch bereits der Staat vier Millionen zugestanden hat, erscheint das Project gesichert, da die unternehmende Gesellschaft danach nur noch acht Millionen aufzubringen hat.

(**Ein weiblicher Harpagon.**) In Ofen starb diefertage eine 89jährige Frau, welche in der ganzen Gegend als blutarme Person bekannt war. Sie gieng in abgerissenen Kleidern einher, und nur wenn mitleidige Menschen sich ihrer erbarmten, nahm sie warme Nahrung zu sich. Eines Tages blieb die Thür des von ihr allein bewohnten Häuschens verschlossen, und da die Alte sich nicht zeigte, schöpften die Nachbarn Verdacht und verständigten die Behörde; dieselbe ließ die verschlossene Thür durch einen Schlosser öffnen. Die alte Frau wurde auf einem elenden Strohlager leblos aufgefunden. Außer dem erwähnten Lager bestand die Einrichtung des Zimmers bloß aus einem morschen Sessel und einem alten zerbrochenen Kasten. Wie groß war aber das Erstaunen der Commission, als sie bei der Aufnahme der Verlassenschaft ungefähr 80.000 fl. in Barem und in Wertpapieren vorfand. Die Greisin war aller Wahrscheinlichkeit nach Hungers gestorben; sie hat, so viel man weiß, keine Erben hinterlassen.

Graf Premorin runzelte ärgerlich die Stirn.
«Septème,» sprach er, «Laprete ist im Ehrenpunkt ungebener empfindlich, und er hat recht; seien Sie vernünftig und betrachten wir dies Thema als abgeschlossen.»

Der Graf ertheilte dem Waldhüter seine Befehle und entfernte sich dann mit dem Freiherrn von Septème.

Sosthène von Premorin gieng selten an dem Hause Laprete's vorüber, ohne in dasselbe einzutreten; er plauderte gern mit Martha, die er seit ihrer Kindheit kannte, wie er wußte, daß Laprete ihm ein treuer und hingebender Diener war. Mit Martha und Friedrich redete er oft und viel von der Vergangenheit und von seinem Vater, den er nie aufgehört hatte zu lieben, obwohl sie beide miteinander entzweit waren. Martha gegenüber sprach er von der Gräfin, klagte er mit einer gewissen Bitterkeit über sein häusliches Mißgeschick, bereute er, den väterlichen Rathschlägen nicht Folge geleistet zu haben, bekannte er rückhaltslos, daß er dem Ruin entgegengehe.

«Ja,» sprach er einmal traurig, «ich habe mit meinem Vater gebrochen, ich habe meinem Glück und meiner Zukunft entsagt, und wenn ich bedenke, daß ich der Slave jener Frau geworden bin, so finde ich, daß die wenigen Freuden, welche sie mir bereitet, in nichts versinken, verglichen mit allem Leid, das mir bevorsteht. Ich trage eine schwere Kette und würde dieselbe gerne zerreißen, aber — es gebricht mir an Kraft dazu!»

(Fortsetzung folgt.)

(**Beleidigung des Königs Milan.**) Der in Belgrad erscheinende «Mali List» wurde wegen verletzender Ausfälle gegen König Milan confisciert und gegen denselben ein Proceß wegen Majestäts-Beleidigung eingeleitet.

(**Eine Sechzig-Millionen-Erbchaft.**) Die Municipien von Turin, Mailand, Florenz und Neapel wurden amtlich verständigt, daß der in Lyon verstorbene Rentier Louis Rudigoz ihnen sein ganzes Vermögen testiert habe, nur müssen sie davon einige Legate auszahlen. Gerüchtweise verlautet, dieses Vermögen soll 60 Millionen Francs betragen.

(**Neues Industrie-Etablissement in Bosnien.**) Wie aus Sarajevo gemeldet wird, soll demnächst in Dolnja Tuzla eine Zündwarenfabrik seitens einer in Gründung begriffenen Actiengesellschaft errichtet werden. Das Holzmaterial liefert das große Sägewerk in Puzasik.

(**Gleichberechtigung.**) A.: «Bist du ruhig, miserabler Rötter!» — «Meinen Hund haben Sie nicht zu schimpfen — der zahlt seine Steuer gerade so gut wie Sie!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(**Zur Vermählung der Frau Erzherzogin Marie Valerie.**) Man meldet uns aus Gottschee: In unserer Stadt sowie in mehreren Orten des Bezirkes wird die bevorstehende Vermählung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie mit Seiner k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator in feierlicher Weise begangen werden. Am 30. Juli abends finden in Gottschee Stadtbeleuchtung, Serenade vor der Wohnung des Herrn Bezirkshauptmannes sowie ein Zapfenstreich, in Reifnitz und Großlaschitz Freudenfeuer und Höhenbeleuchtung statt. Am Festtage selbst wird die Stadt Gottschee, dann Reifnitz und Großlaschitz allgemein beflaggt; in allen Pfarckirchen finden feierliche Hochämter statt, welchen in Gottschee die Beamten der Bezirkshauptmannschaft, in Gottschee, Reifnitz und Großlaschitz auch jene des Steueramtes und des Bezirksgerichtes und überall die Lehrerschaft mit der Schuljugend beiwohnen wird. Sonntag den 3. August nachmittags werden in Gottschee und Großlaschitz aus dem gedachten Anlasse Volksfeste abgehalten werden. — Wie man uns aus Senofetsch meldet, hat der Ausschuss der dortigen Markt-gemeinde beschlossen, anlässlich der bevorstehenden Freudenfeier im Kaiserhause den Vorabend durch eine allgemeine Beleuchtung des Marktes, den Vermählungstag selbst durch corporative Betheiligung an dem Fest-Gottesdienste zu feiern.

(**Lebensrettung.**) Die k. k. Landesregierung hat dem Handelschüler Emerich Köchler aus Laibach für die am 3. Juni mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung der Helene Pestotnik aus der Gefahr des Ertrinkens im Laibachflusse die gefeßliche Lebensrettungstaglia im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkant.

(**Aus Welbes**) berichtet man uns: Anlässlich der Vermählung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie mit Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator findet in Welbes am 31sten Juli ein Fest statt, dessen Reinertragnis zu Gunsten des Bauhofes des in der Gemeinde Welbes zu erbauenden Armenhauses gewidmet wird. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: 10 Uhr vormittags feierliches Hochamt in der Insekkirche; 2 bis 4 Uhr nachmittags Promenade-Concert in den Anlagen des Louisenbades; 4 Uhr nachmittags Tombola im «Hotel Mallner»; 8 Uhr abends Seefest und allgemeine Seebeleuchtung; 10 Uhr abends Tanzkränzchen im «Hotel Mallner». Bei ungünstiger Witterung findet das Fest Sonntag den 3. August statt. — Wie man uns weiters meldet, sind im Curorte Welbes bis 26. Juli 715 Gäste angekommen.

(**Krainisch-küstenländischer Forstverein.**) Am 9. und 10. September findet im Gebiete der Stadt Triest eine gemeinschaftliche Versammlung des krainisch-küstenländischen Forstvereines statt, an welcher auch auswärtige Mitglieder des internationalen land- und forstwirtschaftlichen Congresses theilnehmen werden. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: Am 9. September um 8 Uhr 30 Minuten: Eintreffen in Sessana (Südbahn); Abfahrt von dort präcise um 9 Uhr 30 Minuten zur Excursion in die Aufforstungsflächen des Triester Karstgebietes; Ankunft in Triest um 7 Uhr abends, dann Zusammenkunft in der Restauration «König von Ungarn» an der alten Opčina-Straße. Am 10. September: Plenarversammlung für die Mitglieder des krainisch-küstenländischen Forstvereines präcise um 8 Uhr im großen Börsensaale; Generalversammlung beider Vereine präcise um 9 Uhr vormittags im großen Börsensaale; gemeinsames Diner um 3 Uhr nachmittags; abends Fahrt mit Dampfer nach Miramare, dann eventuell Rückreise. — Tagesordnung der Plenarversammlung des krainisch-küstenländischen Forstvereines: 1.) Geschäfts- und Cassa-bericht für das Vorjahr. 2.) Bericht der Rechnungs-revisoren über den Befund der vorjährigen Vereinsrechnung. 3.) Vornahme der statutengemäßen Neuwahlen,

und zwar von zwei Rechnungsrevisoren. 4.) Feststellung des Ortes für die nächstjährige Generalversammlung. Tagesordnung der Generalversammlung für beide Vereine: 1.) Vortrag über den Karst und dessen Wiederaufforstung — Referent Herr k. k. Oberforst Rath H. Ritter von Guttenberg. 2.) Excursionswahrnehmungen und Discussion über die bisherigen Erfolge der Karstaufforstung — Referent Herr Professor G. Hempel. — Die Theilnehmer an der Versammlung sind eingeladen, sich nach Schluss derselben (am 11., beziehungsweise am 11. und 12. September) an einer der folgenden Excursionen zu betheiligen: a) Besuch der Adelsberger Grotte unter Führung des Herrn Bezirkshauptmannes Marquis von Gozani; b) Excursion von Görz durch den Ternovener Forst (bestbewaldeter Karstboden) nach Idria (Besichtigung des Quecksilber-Bergwerkes) unter Führung des Herrn Ministerialrathes Ludwig Dimich; c) Besichtigung der Wildbachverbauungs-Arbeiten im Drauthale (via Villach) unter Führung des Herrn Ministerialrathes Salzer. Die Vereinsmitglieder und Gäste, welche sich an dieser Versammlung betheiligen wollen, werden ersucht, behufs rechtzeitiger Vorsorge für Wohnung und Fahrgelegenheiten ihre Theilnahme bei dem Herrn Präsidenten der Triester Karstaufforstungs-Commission, Reichsrathsabgeordneten Josef Edler von Burgstaller in Triest, bis spätestens 15. August anzumelden.

(Fest-Concert.) Das vom Restaurateur Herrn Rudolf König zu Gunsten des «weißen Kreuzes» arrangierte Fest-Concert findet Donnerstag den 31. Juli im Garten der Südbahn-Restaurations statt. Anfang um halb 8 Uhr abends.

(Defraudation bei der istrianischen Landes-casse.) Anlässlich der am 24., 25. und 26sten d. M. vorgenommenen Scontrierung der istrianischen Landes-casse in Parenzo wurde der Abgang von 82 Pfandbriefen der istrianischen Bodencredit-Anstalt zu je 1000 fl. entdeckt. Die in der Angelegenheit angestellte Untersuchung ergab, dass der Cassier der Istrianer Landes-casse, Gregor Rigo, die Pfandbriefe bei der «Banca Commerciale Triestina» um den Betrag von 62.800 fl. verpfändet hatte. Wie aus Parenzo telegraphiert wird, ist Rigo bereits verhaftet worden und soll auch schon ein theilweises Geständnis abgelegt haben.

(Promotion.) Der Notariatscandidat und Hausbesitzer in Laibach Herr Ignaz Kotnik wurde am vergangenen Samstag an der Grazer Universität zum Doctor der Rechte promoviert.

(Eisenbahn Divača - Bad - Klagenfurt.) Wie man uns aus Klagenfurt telegraphiert, traten gestern dortselbst die Delegierten der interessierten Vertretungen zur Berathung in betreff der Eisenbahn Divača-Bad-Klagenfurt zusammen. Der krainische Landes-ausschuss sowie die hiesige Handels- und Gewerbelammer waren durch Herrn kaiserl. Rath Murnik vertreten. Sämmtliche von uns diesertage mitgetheilte Anträge wurden sympathisch begrüßt und einstimmig angenommen. Nach Schluss der Berathung folgten die Delegierten einer Einladung des Landeshauptmannes Dr. Erwein zum Diner im Hotel «Kaiser von Oesterreich».

(Die Ernte.) Aus Trojana, 27. Juli, berichtet man uns: Die Ernte des Wintergetreides wäre so gut wie beendet, nur hin und wieder harret an schatten-seitig gelegenen Feldern der Weizen noch des Schnittes. Die Weizenernte ist gut, man darf sagen — sehr ergiebig ausgefallen, und wird das Heftoliter an Gewicht der besten Banater Frucht kaum nachstehen. Auch der Heiden, für diese Gegend die Hauptfrucht, ist größtentheils schon ausgesät, doch dauert der Anbau noch 5 Tage nach Jakobi, obschon sich dann die Ernte dieser Saat sehr problematisch gestaltet.

(«Rothes Kreuz».) Bei der am 26sten Juli stattgehabten Neuwahl der Functionäre des Zweigvereines vom «rothen Kreuz» in Voitsch wurden gewählt die Herren, und zwar: zum Präsidenten der k. k. Regierungs-Secretär Gustav del Cott, zum Vicepräsidenten der k. k. Regierungscapicist Alfons Birc, zum Schriftführer der k. k. Bezirksarzt Dr. Stanislaus Sterger, zum Cassier der k. k. Steuer-Oberinspector Valentin Devičnik; zu Ausschussmitgliedern: Pfarrer Lorenz Bergant und k. k. Notar Ignaz Gruntar.

(Blattern.) Die Blattern, welche im Frühjahr in der Pfarre St. Oswald bei Trojana ziemlich stark aufgetreten waren, dann nachgelassen hatten, treten, wie man uns von dort berichtet, neuerdings auf, doch ist, gottlob, noch kein Todesfall zu verzeichnen. Ein Knabe, der im Frühjahr diese Krankheit ganz leicht überstanden hatte, liegt jetzt wieder an Blattern darnieder, welche ihm jedoch diesmal viel energischer zugesetzt haben.

(Ernennung.) Unser Landsmann Herr Anton Rober wurde zum Postcontrolor in Trient ernannt.

(Aus Gurkfeld) meldet man uns: Die diesjährige Bezirks- Lehrerversammlung des Schulbezirkes Gurkfeld findet am 6. August um 9 Uhr vormittags im Schulgebäude in Gurkfeld statt. Außer den gewöhnlichen Verhandlungsgegenständen umfasst die Tagesordnung noch: 1.) Auswahl und Vertheilung des Lehrstoffes aus den Realien auf die einzelnen Classen und Abtheilungen der verschiedenen Kategorien der Volksschulen; 2.) Hindernisse eines günstigen Erfolges im Unterrichte und in der Er-

ziehung in der Volksschule (namentlich auf dem Lande) und wie dieselben zu beseitigen wären; Referent Herr Fr. Slanec.

(Das Walvisch-Skelet,) welches Herr Capitän Köhl auf dem Kaiser-Josefs-Platz ausgestellt hat, sollte von jedermann besucht werden. Besonders die lernbegierige Jugend sollte der Walvischausstellung zugeführt werden, denn der Anblick dieses riesigen Knochengeriüses ist mehr wie manches Buch dazu angethan, das Interesse für die Natur und das in ihrem Schoße sich bergende Thierleben bei der Jugend anzufachen.

(Circus Cooke.) Die steiermärkische Statthaltereie hat die Verlängerung der Productionsbewilligung für den Circus Cooke bis 15. August genehmigt. Die Vorstellungen erfreuen sich eines sehr zahlreichen und auserlesenen Besuches. In der zweiten Hälfte des Monats August trifft Circus Cooke in Laibach ein.

(Concert in Radmannsdorf.) Man meldet uns aus Radmannsdorf: Der hiesige Gesangverein «Triglav» veranstaltet am 3. August unter Mitwirkung der Beldeker Capelle im Gasthause des Herrn Kliner sein erstes Concert. Anfang 8 Uhr abends. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Concert auf den nächsten Sonntag übertragen.

(Ein rabiater Gatte.) Der Grundbesitzer Johann Uranic aus Dol bei Vittai war vorgestern abends mit seiner Frau in Laibach angekommen, um in betreff ihrer ehelichen Scheidung gerichtliche Schritte einzuleiten. Das Nachtquartier schlug das Ehepaar in einer Harpe des Stadtwaldes auf. Gestern früh wurde Anna Uranic unter der betreffenden Harpe in schwer verletztem Zustande aufgefunden. Das Gesicht war durch Messerstiche arg zerfleischt, und auch am Körper wurden mehrere Messerstiche constatirt. Anna Uranic wurde in das Spital überführt, der rabiater Gatte aber verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

(Cillier «Sokol».) In Cilli wurde ein slovenischer Turnverein gegründet, dessen Statuten nach der «Deutschen Wacht» diesertage genehmigt worden sind.

(Gemeindevahl in Prastje.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Prastje im politischen Bezirke Krainburg wurden gewählt, und zwar: der Grundbesitzer Franz Strupi von Cirčice zum Gemeindevorsteher, die Grundbesitzer Johann Novak von Prebacevo und Franz Brešar von Cirčice zu Gemeinderäthen.

(Waldbrand.) Aus Triest, den 28. Juli, berichtet man uns: Das auf der Berglehne zwischen Barcola und Miramare gelegene, der Südbahn gehörige Wäldchen ist bei heftigem Winde durch Funken aus der Locomotive in Brand gerathen und vollkommen ausgebrannt.

(Unfall eines Cyclisten.) Samstag abends brach sich am St. Veiter Ring in Klagenfurt der k. k. Concipist A. Purtscheller den rechten Fuß, mit welchem er in die Radspeichen seines Bicycles gerathen war.

Kunst und Literatur.

(«Im Zeichen der Myrte».) Soeben ist bei A. Hölder in Wien ein Buch erschienen, das vermöge seines wertvollen und interessanten Gehaltes allenthalben Aufsehen erregt. Wir meinen die aus Originalaufsätzen sämtlicher einstigen Lehrer und Erzieher der Erzherzogin Marie Valerie bestehende und von Eugen Baron d'Albon mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers herausgegebene Schrift «Im Zeichen der Myrte». Der Gedanke, alle jene Persönlichkeiten, welche als Lehrer und Erzieher der hohen Frau jahrelang bei Hof verkehrten und also Zeugen des inneren Hoflebens wurden, ihre Erinnerungen an diese Zeit niederschreiben zu lassen, war höchst originell, und so trägt das gesammte Werk den Stempel der Neuheit, des Ungewöhnlichen. Es ist uns nicht möglich, hier alles Interessante und Fesselnde des Werkes zu würdigen. Was wir aber jedenfalls nicht unerwähnt lassen können, das ist, dass es ein kunsthistorisches Feuilleton der Erzherzogin Valerie, ihre erste Prosa-Arbeit, welche vor die Öffentlichkeit gelangt, dann einen auszugsweise mitgetheilten Einacter der Erzherzogin, zahlreiche Aussprüche derselben u. enthält. Unter den Mitarbeitern an der reizenden Publication, welche sechs kunstvollendete Illustrationen, darunter die letzte, dem Publicum noch nicht bekannte Photographie der Erzherzogin, ferner das gleichfalls noch gar nicht bekannte Bild des Lainzer Schlosses bringt, befinden sich die einstigen Gouvernanten der Erzherzogin: Louise Scheral und Charlotte Waderow, der Landeschulinspector Dr. Kummer, der Director der kaiserlichen Sammlungen Doctor Jlg. Hoffschäppler Lewinsky, Maler Reinhard, die Professoren Sommer und Richter, die derzeitige Gouvernante der Tochter des Kronprinzen, Frau Eugenie Touzet, die Malerin Leopoldine Sturm und Fräulein Mully von Oppenried. Das prachtvoll ausgestattete Werk kostet geheftet nur 96 kr., elegant gebunden fl. 1.30.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.» Wien, 28. Juli. Erzherzog Karl Ludwig und dessen Sohn Erzherzog Ferdinand sind gestern von ihrer Nordlandfahrt zurückgekehrt. — Herzogin Clementine und Prinz Ferdinand von Coburg weilen gegenwärtig auf Schloss Biederstein, wo sie mehrere Tage verbleiben werden. Prinz Ferdinand wird sich über Wien nach Sofia begeben. Von Wien begleitet der Kriegsminister Mutkurov den Fürsten nach Bulgarien.

Jschl, 28. Juli. Anlässlich der Vermählung der Frau Erzherzogin Marie Valerie finden überall fest-

liche Vorbereitungen statt. Heute nachmittags überreichte eine Deputation der Jschler Gemeindevertretung der erlauchten Braut das Hochzeitsgeschenk Jschls. Dasselbe besteht in einem Hierschrank aus Ebenholz, aus Eisenbeineinlagen und kleinen Säulen aus schwarzem Marmor. Die Thüren tragen kunstvolles Schnitzwerk, die Thürrfüllungen prachtvolle Gemälde. Die Ansprache des Bürgermeisters erwidert, drückte Frau Erzherzogin Marie Valerie ihre aufrichtige Freude in huldvollsten und wärmsten Worten aus, bewunderte die kunstvolle Arbeit und beauftragte den Bürgermeister, ihren Dank der Gemeindevertretung für das schöne Geschenk auszusprechen.

Mostar, 28. Juli. Minister von Kállay ist heute hier eingetroffen und ließ durch Ausrufer kundgeben, dass er von jedermann Wünsche und Beschwerden entgegennehme. Die Rückfahrt nach Sarajevo erfolgt Mittwoch.

Paris, 28. Juli. Die Agence Havas veröffentlicht folgendes Telegramm aus Buenos-Ayres vom 27. d. M., 5 Uhr 25 Minuten abends: Das Geschwader erklärte sich für die Revolution und bombardierte das Quartier der Regierungstruppen. Es wurde ein bis morgen vormittags 10 Uhr dauernder Waffenstillstand vereinbart. Der Sieg der Revolution scheint gesichert.

Paris, 28. Juli. Hiesige Blätter melden aus Buenos-Ayres: Die englische Escadre in den südamerikanischen Gewässern wurde nach Buenos-Ayres zum Schutze der englischen Unterthanen beordert. Die Hälfte der Truppen soll zu den Insurgenten übergegangen sein.

Buenos-Ayres, 28. Juli. Sonntag mittags gieng ein Bataillon zu den Insurgenten über. Die Bevölkerung nimmt Partei für die Insurrection, welche sich auf andere Provinzen auszudehnen beginnt. Die Regierungsbehörden verlangen, mit den Aufständischen zu unterhandeln.

Guatemala, 28. Juli. Es ist eine Revolution unter Leitung Gzeta's gegen den Präsidenten Barillas ausgebrochen. Viele Soldaten verweigern den Gehorsam wegen Nichtempfanges des Solbes. Man befürchtet eine Vereinigung der Truppen mit den Insurgenten. Die Truppen der Republik San Salvador rücken auf die Hauptstadt vor.

Constantinopel, 28. Juli. Die Armenier demonstrierten gestern gegen den Patriarchen. Anlässlich der Ausschreitungen mußte die Polizei intervenieren. Es fand eine blutige Schlägerei statt; beiderseits eine Anzahl Verwundete. Die Ordnung wurde wieder hergestellt. Der Polizeiminister wurde seines Amtes enthoben.

Newyork, 27. Juli. Südlich des Lorenzo-Flusses wüthete ein Tornado, wodurch ein Theil des Staates Massachusetts verwüstet wurde. Neunzig Wohnhäuser wurden zerstört.

Angewandte Fremde.

- Am 27. Juli.
 Hotel Stadt Wien. Hirsch, Dulner, Umana, Goldschmidt, Kellermann, Schild und Bing, Kaufleute, Wien. — Zapa, Advocat, Alexandrien. — Frank, Reisender, Mellenbach. — Regula, Inspector, Graz. — Dr. Moretti, Dalmatien. — Dannenbacher, Linien-Schiffs-Führer, Pola.
 Hotel Elefant. Sup, Danzer, Kaufleute; Oesterreicher, Wiener, Reib, Schacherl, Schubert, Wien. — Majdic, Cassierer, Krainburg. — Kbrösi, Kaufmann, Graz. — Jerbont, Como. — Umanski, Militär-Ober-Intendant, Agram. — Baita, Beamter, Triest. — Neuquelli, Görz. — Barbo und Galler, Krosenbach.
 Gasthof Kaiser von Oesterreich. Klemenčič, Voitsch. — Rupnik, Bischofslad. — Robert und Theodor Seib, Grabrijan, Triest. — Vrbovec, Rudolfswert.
 Hotel Bayerischer Hof. Prashen, Cilli. — Briehinig, Laibach. — Mirtic und Susteršic, Krain. — Jonke, Borkstein. — Nebol, Sagor. — Valner, Bordenberg.
 Hotel Südbahnhof. Chudoba, Vienz. — Krally f. Frau; Sepuliti und Haas, Triest. — Thuma, Bertsbeamter, Sava. — Higl, zoli, Gerichtsadjunct, Steinbrad. — Schulze, Gerichts-rath, Plauen. — Neubauer, Professor, und Schach, Priester, Eger. — Druka, Professor, Fiume. — Frescher, Böklermarkt. — Schan f. Frau, Andriy. — Schamogy, k. u. k. Oberstlieutenant, Görz.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung des Himmels	Wasserstand im Laibacher Fluß
7	U. Mg.	739.0	18.0	Nord-West	heiter	0.00
28	2. N.	739.3	23.4	Nord-Ost	heiter	
9	Ab.	739.3	18.9	Nord-Ost	heiter	

Heiterer, fast wolkenloser Tag. — Das Tagesmittel der Wärme 20.1°, um 0.5 über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglić.

Die p. t. Postabonementen der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Zustellung ununterbrochen veranlassen zu können.

Course an der Wiener Börse vom 28. Juli 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices from the Vienna Stock Exchange, listing various securities like Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

GUT HEIL! Heute abends im Casino Abschiedskneipe zu Ehren zweier Mitglieder. Beginn um 9 Uhr.

(2989) 3-2 Nr. 4832. Erinnerung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem Mathias Berderber von Sandlern, nun unbekanntem Aufenthaltes, hiemit erinnert, dass der in Sachen des J. Schusteritsch, Südfrüchtelhändler in Dedenburg, gegen denselben erstlossene Grundbuchsbescheid 3.2686 pcto. 65 fl. 34 kr. diesem unter einem aufgestellten Curator ad actum Herrn Anton Lovoc in Gottschee zugestellt wurde.

(2758) 3-3 Nr. 3973. Curatorsbestellung.

Im Nachhange zum diesgerichtlichen Edicte vom 3. Mai 1890, Z. 2497, wird bekannt gemacht, dass den Tabulargläubigern Josef Batista, Josef Valencic, Anon, Zaidarsic, Josef Bicán, Franz, Strabole, alle von Feistritz, Franz Vostjancic von Großbukoviz, Josef Krajnc und mj. Maria und Franz Batista von Josefe, resp. deren unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern, Herr Josef Gärtner von Feistritz unter gleichzeitiger Bestellung der Realfeilbietungsbescheide vom Datum des obigen Edictes zum Curator bestellt worden ist.

(3039) 3-2 Nr. 14.602. Edict.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird dem unbekannt wo in Amerika befindlichen Jakob Erjavec von Sap eröffnet, dass über die ihm bereits behändigte Klage der Haupt-Agentenschaft der Franco-Hongroise in Laibach gegen ihn de praes. 6. December 1889, Zahl 28.909, wegen Zahlung der Versicherungsprämie per 6 fl. 37 kr. f. A. die neuerliche Tagatzung zur mündlichen Verhandlung im Bagatellverfahren auf den 14. August 1890, vormittags 8 Uhr, hiergerichts angeordnet worden ist.

Dem Beklagten wurde Herr Doctor Alfons Mojše in Laibach zum Curator ad actum bestellt, und wird die Streitfache mit demselben verhandelt, falls nicht ein anderer Sachwalter bestellt wird. Laibach am 29. Juni 1890.

(3029) 3-2 Nr. 5090. Erinnerung.

Im Nachhange zum diesgerichtlichen Edicte vom 15. Mai 1890, Z. 3678, wird den unbekanntem Rechtsnachfolgern des verstorbenen Tabulargläubigers Simon Oepel von Sterma Njiva hiemit erinnert, dass ihnen zur Wahrung der Tabularrechte bei der executiven Versteigerung der Realität Grundbuchs-Einlage Z. 90 der Catastralgemeinde Randraše Josef Oepel von Media als Curator ad actum aufgestellt und dass demselben der diesbezügliche Realfeilbietungsbescheid zugestelt worden ist.

(2981) 3-2 Nr. 4821. Bekanntmachung.

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wird den unbekannt wo befindlichen Adam Seyfried Graf Auersperg, Marie Josef Graf Auersperg, Paul Alois Graf Auersperg, Mathias Ivanj und den unbekanntem Unterthanen der Religionsfondsherrschaft Freudenthal bekannt gemacht, dass der Bescheid vom 24. Juni l. J., Zahl 4821, womit über das Gesuch des Leo Grafen Auersperg bezüglich der von der Landtafel Einlage Z. 1290 abtrennenden Parcellen 1886 der Catastralgemeinde Auersperg und 214, 660 der Catastralgemeinde Schelmlitz das Aufforderungsverfahren eingeleitet worden ist, dem für sie bestellten Curator ad actum Dr. Anton Pfefferer in Laibach zugestellt worden ist.

(2816) 3-2 St. 4219. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Loži nanzanja, da se je zamrlima Jarneju Sigmundu in Gregoriju Mramorju, oba z Vrhnike, in njih neznanim pravnim naslednikom, postavil skrbnikom na ein Gregor Lah iz Loza, kateremu sta se dostavila zemljedrazbena odloka št. 3547.

(3002) 3-2 St. 2838. Oklic.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu Nacetu Čebularju star. iz Podgabra se je imenoval skrbnikom za ein Jože Groznik iz Pungerta in se mu je tusodni odlok z dne 9. julija 1890, št. 2838, dostavil.

(2862) 3-3 St. 5191. Druga izvršilna dražba

nepremičnine Marije Marolt iz Sodražice hišna št. 113, vložna stev. 12 katastralne občine Sodražica, vršila se bode radi brezvspešne prve dražbe dne 6. avgusta t. l. ob 11. uri dopoludne pri tem sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 3. julija 1890.

Geld verdienen.

Von J. Böttner. Preis 60 kr., mit Postversendung 65 kr.

Wie ein guter Freund wird Tausenden obiges Büchlein erscheinen, welches soeben im Verlage von Felix Bagel in Düsseldorf herausgekommen ist. Der Verfasser, ein aus dem vollen Leben schöpfender Nationalökonom, sagt in der Einleitung: Man kann in unseren Tagen über alle denkbaren Fragen des täglichen Lebens guten Rath, Lehren und Auskunft erhalten. Völlig rathlos aber stehen die meisten da - wenn es sich um Geld handelt. Und weiter: Wer du auch seist, in welchen Verhältnissen du auch lebst, du kannst sehr wohl zu Reichthum oder Wohlstand gelangen, wenn du in Geldsachen richtig handeln lernst.

Vorrätig in Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach. (2776) 3-3

(2877) 3-2 St. 4596, 4598, 4599, 4602, 4603, 4617, 4638, 4640, 4665, 4597, 4600, 4601, 4639, 4663, 4664.

Oklic.

Podpisano c. kr. okrajno sodišče v Litiji nanzanja:

- 1.) Matevžu Lahu; 2.) Antonu Simončiču; 3.) Juriju Tomsetu; 4.) Ursulu Zoré omož. Kisel; 5.) Jeri Šorman; 6.) Jožefu Jurci; 7.) Tomažu Jurci; 8.) Mihi Jurci; 9.) Antonu Jurci; 10.) Martinu Jurci; 11.) Jožefu Ščinkovcu; 12.) Jožefu Resniku; 13.) Antonu Mikliču; 14.) Martinu Rajnarju; 15.) Jožefu Ovnu; 16.) Mariji Simončič; 17.) Janezu Bedencu; 18.) Jožefu Praprotniku; 19.) Francetu Resniku; 20.) Janezu Rometu,

oziroma njihovim dednikom in pravnim nastopnikom neznanega bivališča in bivanja:

A.) da so vložili proti njim tožbe zaradi priznanja lastninskih pravic, pridobljenih potom priposestovanja in zaradi dopuščenja zemljeknjiznega prepisa zastran zdolej navedenih zemljišč, in to:

Table with columns for name, location, and amount. Includes entries like '1.) Jožef Rajnar iz Moravčega vložna st. 462' and '2.) Jožef Rajnar 465 in 468'.

B.) da so se na vse te tožbe določili obravnavni naróki na dan 19. avgusta 1890. l.

ob 9. uri dopoludne pri tem sodišči;

C.) da se je vsem tožencem postavil kuratorjem v teh zadevnih stvareh zupan Moravski Franc Resnik, posestnik na Gori, s katerim se bode v zadevnih tožbah obravnavalo, če si toženci ne imenujejo drugih zastopnikov. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 17. junija 1890.

zemljske knjige katastralne občine Moravče. zemljske knjige kat. obč. Vodice.